

DER TOD

Nach dem ständigen Verdrängen von Krankheit und Tod in unserer Gesellschaft ist es nicht verwunderlich, dass der Tod in einer Atmosphäre der Verdrängung und Missachtung unter zumeist erbärmlichen Umständen stattfindet.

Wir müssen dafür sorgen, dass der Tod in Fröhlichkeit und Ausgelassenheit, in einer festlichen Atmosphäre stattfindet und dass der Sterbende gerade in seinen letzten Stunden noch eine große Freude im Kreis seiner Freunde, seiner Angehörigen oder zugewandter Menschen empfinden kann. Aber in welcher erbärmlichen Zivilisation leben wir heute. Wenn das nicht geändert wird, dann stellt dies eines der größten Versagen unserer Zivilisation dar.

Freue dich auf deinen Tod

Ich habe Sehnsucht, meine Individualität los zu lassen, sie zu verlassen. Durch das Tor des Todes zurück zu kehren in das große Ganze. Heim zu kehren in das Universale, als Teil des Ganzen, des Universalen, ganz ohne Einzelpersönlichkeit und Individualität.

Ich habe Sehnsucht, wieder Teil des wahrhaft Göttlichen und Ewigen zu werden, so wie ich es schon vor meiner Geburt war, eingebettet in die ewig schwingende, tiefe Meeresstille, ganz ohne Sorgen, Schmerz und Pein.

Träumen wir uns der Rückkehr in den Schoß des ewig Universellen entgegen. Unser Sterben ist nur eine Wiedergeburt, eine Aufnahme in den Schoß des Universellen.

Deshalb ist uns der Tod ein Freund. Der Gedanke an ihn ist eine Freude, denn der Tod bedeutet für uns Erlösung aus dem Gefängnis des Individuums und ein Eintritt in den ewigen Frieden,

